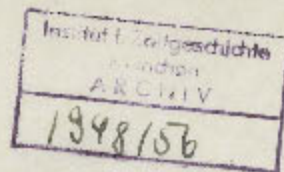


## Erklärung



Ich, Valentin Schuerhoff, schwöre, sage aus und erkläre:

Ich bin Bezirksleiter des Industrieverbandes Bergbau, Bezirk Dortmund, in dem 90.000 Bergarbeiter zusammengeschlossen sind. Von 1924 bis 1933 war ich Betriebsobmann der Schachtanlage Grillo, Zeche Monopol, gehörend zur Essener Steinkohlenwerke A.G.

Im April 1933 hat Wilhelm Tengemann das Konzentrationslager Schoenhausen bei Kamen eingerichtet und dieses auch wiederholt besucht. Da wurden ca. 250 Funktionäre von Gewerkschaften und Parteien, die in Opposition zum Nazismus stehend angesehen wurden, eingesperrt. Den Eingelieferten wurden die Haare geschoren. Dann musste die SA singen, während die Leute geprügelt wurden, damit die Nachbarschaft das Schreien nicht so hören konnte. Diese Tatsachen weiss ich von meinen Kameraden, die schon vor mir in das Konzentrationslager eingeliefert wurden. Ihre Namen sind: Oskar Gaertner, Kamen, Unterer Schleppegang, und Oswald Lepke, Kamen, Weddinghoferstrasse. Durch einen Krankenhausaufenthalt entging ich selbst in den ersten 6 Wochen einer Verhaftung. Als ich dann in das Lager kam, war das Schlagen schon verboten. Um die Leute trotzdem zu quälen, hatte man eine andere Methode erfunden. Man setzte mich fuer die ersten sechs Tage und Nächte auf einen Stuhl. Anfangs Dezember 1935 wurde ich wieder auf der Schachtanlage Grillo-Grimberg in Arbeit genommen und war dort beschäftigt gewesen bis 1945.

Mir ist aus eigener Erfahrung bekannt, dass die Kriegsgefangenen wie die Zivilgefangenen in den ersten Monaten sehr schlecht ernährt wurden und auch sehr viel geschlagen worden sind. Als die Russen ankamen, das heisst Kriegsgefangene sowohl wie zivile Fremdarbeiter, waren sie in einem sehr guten körperlichen Zustand. Schon nach einigen Wochen zeigten sich bereits die Folgen von Unterernährung und schlechter Behandlung, und zwar in einem solchen Ausmass, dass trotz des erlassenen Verbotes der Direktion die deutschen Bergarbeiter es sich nicht nehmen liessen, diesen Aermsten der Armen mit Butterbrotten und anderen Lebensmitteln behilflich zu sein.

Weil diese Methoden einen zu grossen Verschleiss an Arbeitskraefte  
brachten, besserten sich spaeter diese Zustaeude etwas. Wie sich aus  
den noch im Werk vorhandenen Akten feststellen laesst, wurden sowohl  
Zivilrussen, Ukrainer etc. als auch russische Kriegsgefangene "auf der  
Flucht erschossen". Bei anderen ist als Todesursache "Selbstmord" oder  
"Gedemo" angegeben. Bei einer grossen Anzahl von Todesfaellen ist die  
Todesursache ueberhaupt nicht angegeben. Es steht ausser Frage, dass  
die Direktion auf Grund der bestehenden Organisation von den Starbefaellen  
Kenntnis erhalten hat.

Die als Anlage beigefuegte Liste, bestehend aus zwei Seiten, wurde mir  
am 3.11.1947 von einem Angestellten uebergeben. Sie sind wahrheitsgetreue  
Auszuege aus den in Besitz der Zeche Grillo-Grasberg befindlichen Original-  
akten.

Einige Zeit nach Kriegsende wurden verschiedentlich auf dem Privatfriedhof  
in Bergkamen bei Kamen, wo versterbende Kriegsgefangene oder Fremdarbeiter  
nicht bestattet wurden, in Loechern hinter der Hecke die Leichen dort ver-  
scharrter Fremder gefunden. Waehrend des Krieges sind verschiedentlich  
Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, die im Werk beschaeftigt waren, ver-  
schwunden. Es wurde damals behauptet, dass diese Leute entflohen seien.  
Die vorhin erwachten Leichenfunde scheinen zu beweisen, dass es sich  
wenigstens um einen Teil jener sogenannten "Geflohenen" handelt.

Wie mir der ehemalige Lagerkommandant Wilhelm Rumpf aus Kamen selbst  
bestaetigte, sind unter den Toten auch zwei junge Menschen von 15 und 16  
Jahren. Sie waren nach einem Fluchtversuch wieder eingefangen und dann  
glattweg erschossen worden. Der Mann, der an dieser Erschiessung beteiligt  
war, wurde spaeter auch Lagerkommandant. Die Wachmannschaften fuer das  
Lager waren von der Direktion der Zeche abgestellt.

Die Herren Oberbeamten hatten den Unterbeamten Anweisung gegeben, die  
deutschen Arbeiter zu veranlassen, dass sie die Russen, falls sie nicht  
parieren, mit einer Holzlatte schlagen sollten, was auch geschehen ist.

Wenn bei einer Foerdersteuerung das Soll nicht erreicht war, mussten die Gefangenen oder Fremdarbeiter so lange vor der Arbeit ohne Essen bleiben, bis das Foedersoll erreicht war.

Ich habe diese Aussage freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Ich habe diese Erklaerung, bestehend aus drei Seiten, sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Kuernberg, den 7. November 1947

gez.: Valentin Schuerhoff

Valentin Schuerhoff.

Before me, Norbert G. Barr, U.S. Civilian, AGO number D-432820, interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Valentin Schuerhoff, to me known, who in my presence signed the foregoing statement, consisting of three pages in the German language and swore that the same was true.

On the 7th day of November 1947.

gez.: Norbert G. Barr

Norbert G. Barr